

wa

01 | 25

wettbewerbe
aktuell

Zwei Wohnhochhäuser, Bratislava
Ostfeld, Wiesbaden
Doppelschule Allee der Kosmonauten, Berlin
Erweiterung der Messe Köln

Zeitreise: ksg architekten und stadtplaner
Interview: PPAG architects, Wien



Inhalt

Zeitreise	2	mit Prof. Johannes Kister und Prof. Susanne Gross Maria-Magdalena-Kirche, Freiburg wa-2002938
Bücher	6	
Interview	7	mit Anna Popelka und Georg Poduschka – PPAG architects, Wien/Berlin
Termine	10	
Ergebnisse	14	Campus Flensburg wa-2037045
	16	Tal- und Bergstation Seilbahn Koblenz wa-2037701
	17	Zwei Wohnhochhäuser in Eurovea City, Bratislava wa-2038885
	25	Konradsiedlung Regensburg – Modernisierung und Erweiterung wa-2037554
	33	Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Ostfeld“, Wiesbaden wa-2036616
	39	Hauptfeuerwache, Düren wa-2037872
	47	Quartiersentwicklung Judenstraße – Bibliothek, Weißenfels wa-2038056
Weiterverfolgt	52	Zwischenstandsberichte
	54	Doppelschule Allee der Kosmonauten, Berlin wa-2024423
	58	Radstation mit Café am Europaplatz, Tübingen wa-2026632
	61	Erweiterung der Messe Köln/Confex wa-2013865
	64	Amtsgericht, Freiburg wa-2019482
Thema	66	Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)
Impressum	72	

Zwei Wohnhochhäuser in Eurovea City, Bratislava

Two Skyscrapers in Eurovea City, Bratislava

ID wa-2038885

Geschosswohnungsbau (2|1)

Auslober / Organizer

INVEST 16 – Eurovea City East Tower a.s., Bratislava

vertreten durch

JTRE a.s., Bratislava

Wettbewerbsart / Type of Competition

Einladungswettbewerb mit 5 Teilnehmern

Termine / Schedule

Tag der Auslobung 12.06.2024

Abgabetermin 01.10.2024

Preisgerichtssitzung 17.10.2024

Bekanntgabe 25.11.2024

Jury

Prof. Michal Sedláček, TU Brunn (Vorsitz)

Juraj Šujan, Stadt Bratislava

Hadi Teherani, Hamburg

Pavel Pelikán, JTRE

Luboš Kaštan, Projektleiter Eurovea Tower

Gewinner / Winner

KCAP, Rotterdam/Zürich/Paris

BuroHappold

Visualisierung: Playtime

Weiterer Teilnehmer / Further Participant

Delugan Meissl Associated Architects, Wien

Weiterer Teilnehmer / Further Participant

Dominique Perrault Architecture, Paris

Bollinger+Grohmann

Weiterer Teilnehmer / Further Participant

Gensler, USA

HJM Hilson Moran

d2e International VT Consultants, London

akt II, London

Weiterer Teilnehmer / Further Participant

AE7, Dubai

mit GFI, Bratislava

Competition assignment

The aim is to build two energy- and resource-efficient high-rise residential buildings in the new Eurovea district with a small footprint and attractive public spaces that blend harmoniously into the city skyline and impress with their cost-effectiveness in terms of both construction and operation. The site has a total area of 11.405 m², whereby the massing of the properties must be resolved within the given specifications. In terms of height development, the stepped urban silhouette must be taken into account. As far as the footprint is concerned, this should be as small as possible. The mix of flats (studio to 4-room flat) must be adhered to. It is desirable that each residential unit has an outdoor area (balcony or loggia).

Wettbewerbsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs ist es, ein städtebaulich-architektonisches Konzept für zwei Hochhäuser zu entwickeln, die sich perfekt ins „Eurovea“ einfügen, einem aus einer ehemaligen Industriebranche in den letzten Jahren neu entstandenen Geschäfts-, Einzelhandels- und Wohnkomplex, der die Donau-Uferpromenade mit dem historischen Stadtzentrum verbindet und so einen modernen Kontrast zur Altstadt Bratislavas bildet.

Das Grundstück hat eine Fläche von insgesamt 11.405 m², wobei die Massierung der Objekte im Rahmen der vorgegebenen Maßgaben gelöst werden muss.

Maximale Gesamtfläche: 118.600 m²

Durchschnittl. Wohnungsgröße: ca. 60 – 68 m²

Maximaler Fußabdruck: 2.400 m²

Grünfläche: min. 7.000 m²

Maximale Höhe: 260 m

In Bezug auf die Höhenentwicklung muss die gestufte Stadtsilhouette berücksichtigt werden. Was den Fußabdruck betrifft, so ist dieser so gering wie möglich und der öffentliche Raum als autofreie Zone mit Platz und Park so groß wie möglich zu gestalten. Die PKW-Erschließung erfolgt ausschließlich über eine Tiefgaragenzufahrt. Die Parkplätze sind komplett in mehreren Untergeschossen zu planen. Die EG-Zonen sind für den Einzelhandel zu reservieren. Der vom Investor geforderte Wohnungsmix (Studio bis 4-Zimmer-Wohnung) ist einzuhalten. Wünschenswert ist, dass jede Wohneinheit über einen Außenbereich wie einen Balkon oder eine Loggia verfügt. Ziel sind zwei energie- und ressourceneffizientes Gebäude mit geringem Grundflächenverbrauch und attraktivem öffentlichen Raum, welche durch ihre Wirtschaftlichkeit sowohl in Konstruktion als auch Betrieb bestehen.



Gewinner/ Winner KCAP, Rotterdam/Zürich/Paris

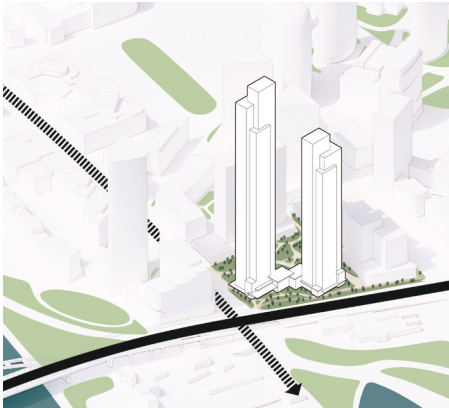
Gewinner/ Winner
KCAP, Rotterdam/Zürich/Paris



Das Gebäudeensemble integriert sich in die Stadt



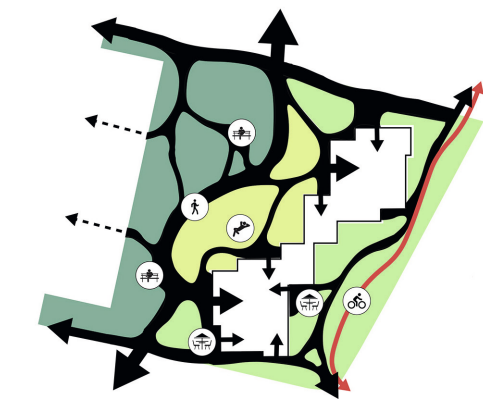
Lageplan



Downtown Peaks ist ein integrierter Teil des urbanen Kontextes und markiert eine wichtige Achse der Stadt. Der Stadteilpark verbindet sich mit den angrenzenden Grünflächen im Stadtzentrum



Blick auf die Landschaftsbindung zum Eurovea Tower



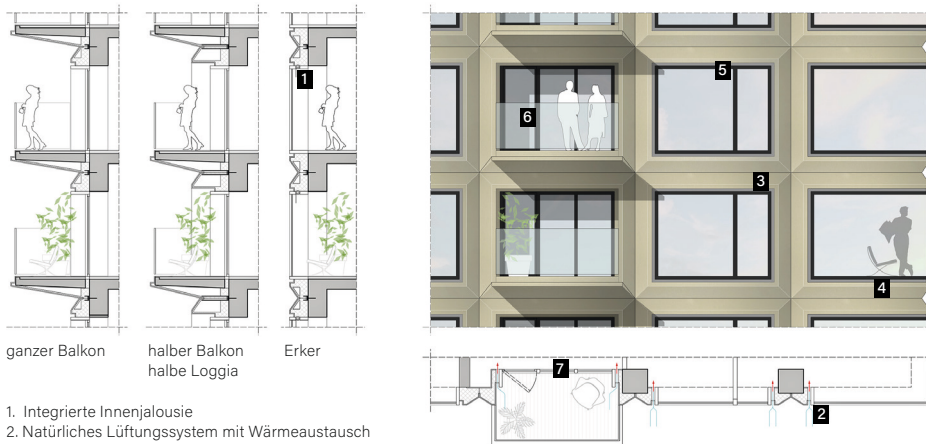
- Zonierung und Programm
- Dynamischer Wald
 - Verbindungszone
 - Relax-Bereich
 - Lounge-Wiese
 - Terrasse
 - Sitzplätze
 - Fußgängerweg
 - Radweg
 - Verbindungen
 - Eingänge zum bestehenden Gebäude



Grundriss Erdgeschoss

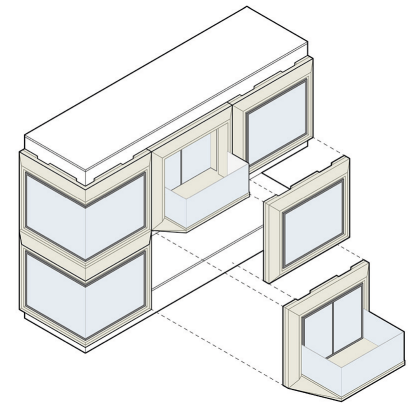


Blick über die Donau Richtung Downtown Peaks

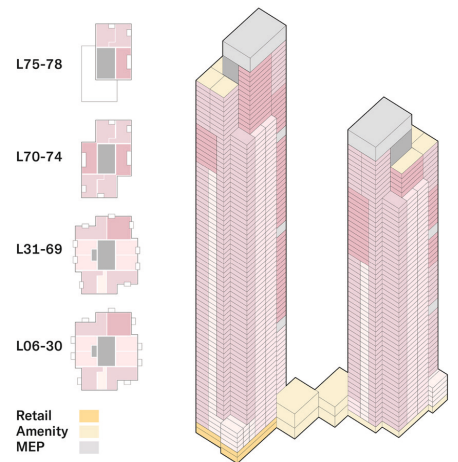
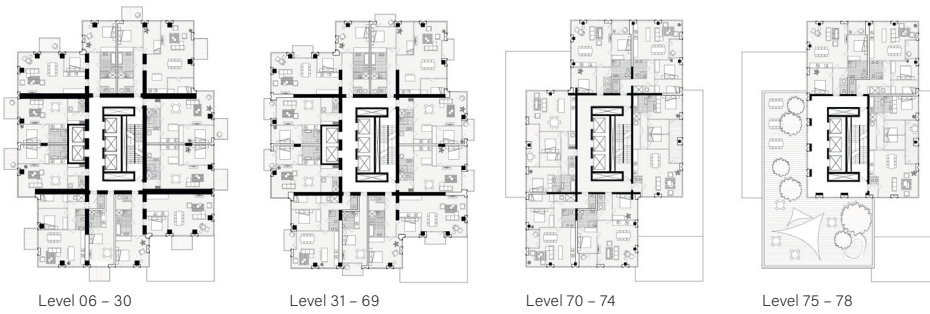


ganzer Balkon halber Balkon Erker
halbe Loggia

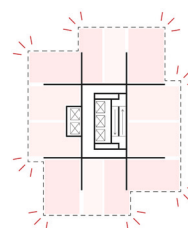
1. Integrierte Innenjalousie
2. Natürliches Lüftungssystem mit Wärmeaustausch
3. Vorgefertigtes Fenster- und Rahmensystem aus Aluminium
4. Eloxiertes Aluminium in champagnerfarbener Ausführung
5. Anthrazitfarbener Rahmen
6. Verglaste Brüstung
7. Zu öffnende Glaselemente



Die Fassade selbst besteht aus einem einfachen System sich wiederholender Module. Jedes Modul kann vorgefertigt, per LKW zur Baustelle transportiert und direkt an seine Position am Turm montiert werden.



Die Wohnungen verfügen über Panoramafenster, die einen spektakulären Blick bieten



Verschiebung des Grundrisses zur Maximierung von Eckwohnungen und Ausblicken

	Number	Mix	Typical Size
3 Bedroom	109	10%	105-110sqm
2 Bedroom	410	37%	75-90sqm
1 Bedroom	444	40%	55-60sqm
Studio	156	14%	35-45sqm
Total	1.119		Avg. 67,9sqm

	GFA (m²)	NSA (m²)	GSA (m²)	NLA (m²)	Efficiency
Tower A	68.060	45.474	55.832	1.214	66,8%
Tower B	48.116	30.532	38.273	722	64,7%
Total	116.176	76.006	94.105	1.936	65,9%

Konradsiedlung Regensburg – Modernisierung und Erweiterung

Konradsiedlung Regensburg – Modernization and Expansion

ID wa-2037554

Wohnungsbau Allgemein (2|0)

Auslober / Organizer
Stadtbau-GmbH Regensburg

Koordination / Modellfotos
mt2 Architekten | Stadtplaner, Nürnberg

Wettbewerbsart / Type of Competition
Nicht offener städtebaulicher und hochbaulicher Realisierungs- und Ideenwettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 12 Teilnehmer*innen sowie drei Zuladungen

Teilnehmer*innen / Participant
Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung / Participation
13 Arbeiten

Termine / Schedule
Bewerbungsschluss 12.03.2024
Abgabetermin 23.07.2024
Preisgerichtssitzung 22.11.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury
Helmut Dietrich, Bregenz (Vorsitz)
Lisa Ehrensperger, Zürich
Martin Hirner, München
Götz Keßler, Stadtbau-GmbH Regensburg
Michael Olesch, Nürnberg
Florian Plajer, Stadt Regensburg
Karin Sandeck, München

Sachpreisrichter*innen / Jury
Dr. Thomas Burger, Stadtrat
Hans Holler, Stadtrat
Erich Tahedl, Stadtrat
Thomas Thurow, Stadtrat
Florian Rottke, Stadtrat
Alexandra Walla, Stadtbau-GmbH Regensburg

Preisgerichtsempfehlung / Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf zur Grundlage der weiteren Planungen zu machen.

Competition assignment
With the Konradsiedlung, the developer owns a large housing estate from the post-war period and intends to modernize and expand the existing quarter with a predominantly 1960s building stock in a climate-friendly manner.

1. Preis / 1st Prize (€ 39.000,-)
Maisch Wolf Architekten, München
Stefan Maisch, Richard Wolf
Mitarbeit: Marina Panceri
nowak + abootalebi Landschaftsarchitektur, München
Swantje Nowak
Mitarbeit: Tatiana Villarroel Westerbarkley

2. Preis / 2nd Prize (€ 28.000,-)
Lattke Architekten, Augsburg
Prof. Frank Lattke
Uniola GmbH Landschaftsarchitektur
Stadtplanung, München
Franz Damm
Mitarbeit: Theresa Jäger, Martina Heilig,
Berkay Özarslan, Laura Stoib, Fabian Bauer

3. Preis / 3rd Prize (€ 16.000,-)
SESA Schilling Escher Steinhilber Architekten, Stuttgart
TDB Landschaftsarchitektur, Berlin
Mitarbeit: Ines Schleckner, Teresa Berner,
Anna Lorber
Visualisierung: silber.studio, Stuttgart
Modellbau: Werkstattidee GbR, Stuttgart

Anerkennung / Mention (€ 5.000,-)
H+Architektur GmbH, München
Sebastian Händel
Zaharias Landschaftsarchitekten, München
Gabriela Zaharias
Mitarbeit: Sebastian Völkl, Gairik Bhattacharya,
Bernhard Karl, Julia Wurm, Claudia Kolbe,
Marlit Pfeiffer, Nadine Händel, Athena Hormozi
Statik: HFR Ingenieure, München
Brandschutz: Ing.-Büro Michael Eckert, München

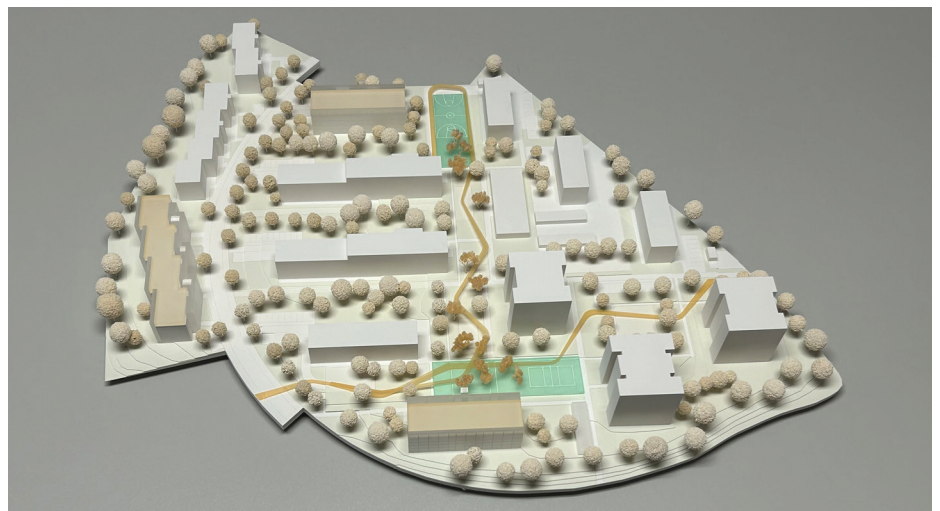
Wettbewerbsaufgabe

Die Ausloberin besitzt im Nordosten Regensburgs in der Konradsiedlung eine Großsiedlung aus der Nachkriegszeit und beabsichtigt, das bestehende Quartier mit überwiegender Bau-bestand aus den 1960er-Jahren klimagerecht zu Modernisieren und zu Erweitern. Das Vorhaben ist als eines von zehn bayernweit ausgewählten Projekten Teil des Modellvorhabens des Experimentellen Wohnungsbaus „Weiternutzen. Weiterentwickeln. Weiterbauen. Nachhaltiger Wohnungsbau im Bestand“.

Exemplarisch soll für die beiden vorherrschenden Gebäudetypen ein Modernisierungskonzept erarbeitet werden, welches übertragbare Lösungen für den Gebäudebestand im gesamten Quartier aufzeigt. Es wird ein Gesamtkonzept mit Vorschlägen zur energetischen und klimagerechten Ertüchtigung für Gebäude und Freiflächen erwartet. Insbesondere für den Bereich TGA waren in den letzten Jahren überproportionale Kostensteigerungen zu verzeichnen. Vorschläge zur Kosteneinsparung sollen hier serielle Lösungen und Lowtech-Konzepte mit robuster Gebäudetechnik sein.

In der städtebaulichen Betrachtung sollen dann die erarbeiteten Lösungsvorschläge auf das gesamte Wettbewerbsareal Quartier Konradsiedlung übertragen werden. Zudem sollen Lösungen für eine klimaangepasste Neugestaltung der bestehenden Freiflächen gefunden werden.

Kosteneinsparung soll durch Standardisierungen und Wiederholung von Erprobtem an gleichen Bautypen erzielt werden. Daher sind Details mit hohem Vorfertigungsgrad aufzuzeigen, um einen Zeit- und Qualitätsgewinn durch schnelle Montage auf der Baustelle zu nutzen.



1. Preis / 1st Prize Maisch Wolf Architekten, München | nowak + abootalebi Landschaftsarchitektur, München



2. Preis / 2nd Prize Lattke Architekten, Augsburg
Uniola GmbH Landschaftsarchitektur Stadtplanung, München



3. Preis / 3rd Prize Schilling Escher Steinhilber, Stuttgart
TDB Landschaftsarchitektur, Berlin



Anerkennung / Mention H+Architektur GmbH, München
Zaharias Landschaftsarchitekten, München

1. Preis / 1st prize

Maisch Wolf Architekten, München | nowak + abootalebi Landschaftsarchitektur, München

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Mit der Aufstockung von jeweils einem Geschoss gelingt eine für das bestehende Ensemble städtebaulich gut verträgliche Nachverdichtung. Um die Freiraumqualitäten mit dem alten Baumbestand und teilweise parkähnlichen Bereichen zu stärken und aufzuwerten, werden die oberirdischen PKW-Stellflächen auf das erforderliche Mindestmaß reduziert. Als Ersatz werden am Standort der bestehenden Tiefgaragen zwei halb in die Erde eingelassene Parkpaletten geschaffen, deren Dächer geschickt dem Spielen und Sport dienen. Ob mit diesem Ansatz die erforderliche Anzahl Stellplätze nachgewiesen werden kann, wäre weiter zu prüfen. Den beiden geraden Zeilen, Schlesierstraße 2/4/6 in bewohntem Zustand und die Schlesierstraße 26/28/30 in unbewohntem Zustand, wird jeweils eine einfache Laubengangerschließung mit einem Aufzug in

der Mitte und Treppen an den beiden Enden vorgesetzt. Dadurch werden alle Wohnungen barrierefrei zugänglich. Das Absetzen des Laubengangs von der Fassade gewährleistet angemessenen Schutz der Privatsphäre für die Wohnräume. Die nach der Entkernung und Erstellung neuer Geschossdecken gewonnenen Treppenhäufigkeiten werden den jeweils angrenzenden Wohnungen zugeteilt. Der Vorschlag ist angenehm einfach und auch der Vorschlag zur schrittweisen baulich-konstruktiven Umsetzung ist plausibel. Die bestehenden Loggien an der Südfassade werden als willkommene und gut nutzbare Erweiterung den Wohnungen zugeschlagen und durch eine vorgestellte Balkonschicht ersetzt. Mit wenigen, gezielten Eingriffen gelingt hier eine überzeugende Aufwertung der Wohnqualität. Das energetische Ziel des Beitrags ist, ein KfW 40

zu erreichen. Das energetische Konzept basiert auf einem Weiterbetrieb der vorhandenen Fernwärmeversorgung, welches durch Wärmepumpen und PV-Anlagen auf den Dächern ergänzt wird. Das Warmwasser wird hygienisch einwandfrei über Frischwasserstationen bereit. Das vorgeschlagene Modernisierungskonzept zeigt übertragbare Lösungen für den Gebäudebestand im gesamten Quartier auf. Die innere Nachverdichtung, nämlich zusätzlichen Wohnraum auf bestehendem Fußabdruck zu schaffen, entspricht den zeitgemäßen Anforderungen der Nachhaltigkeit. Darüber hinaus zeugen die auf das minimal notwendige Maß reduzierten, sorgfältig gesetzten Eingriffe von einer Haltung, die durchaus Modellcharakter für das klimagerechte Modernisieren und Erweitern von Siedlungen aus der Nachkriegszeit aufweist.



Gebäude Schlesierstraße 26/28/30



Gebäude Schlesierstraße 26/28/30



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000
Gebäude Schlesierstraße 26/28/30 in unbewohntem Zustand



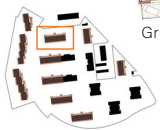
Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000
Gebäude Schlesierstraße 41/43/45/47



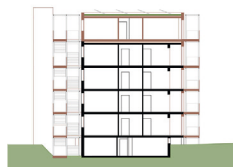
Grundriss Regelgeschoss M. 1:1.000



Grundriss Regelgeschoss M. 1:1.000



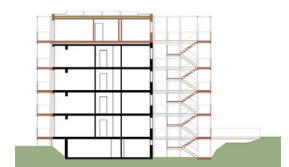
Ansicht West M. 1:1.000



Querschnitt M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000



Querschnitt M. 1:1.000

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Ostfeld“, Wiesbaden

„Ostfeld“ urban development project, Wiesbaden

ID wa-2036616

Wohnungsbau im städtischen Gebiet (1|2)

Auslober / Organizer

Landeshauptstadt Wiesbaden

vertreten durch die

SEG Stadtentwicklungsges. Wiesbaden mbH

Koordination / Coordination

Stadtbauplan GmbH, Darmstadt und
bb22 architekten + stadtplaner, Frankfurt a.M.

Wettbewerbsart / Type of Competition

Offener zweiphasiger städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb im kooperativen Verfahren gemäß RPW 2013. Nach der 1. Phase wurde die Anonymität aufgehoben.

Teilnehmer*innen / Participant

Landschaftsarchitekt*innen in Zusammenarbeit mit Stadtplaner*innen/Städtebauarchitekt*innen. Architekt*innen nur in Zusammenarbeit mit den beiden erstgenannten genannten Disziplinen.

Beteiligung / Participation

7 Arbeiten aus 25 Bewerbungen

Termine / Schedule

Tag der Auslobung	15.07.2023
Abgabetermin 1. Phase	10.11.2023
Preisgerichtssitzung 1. Phase	29.11.2023
Bürgerforum I	02.12.2023
Bürgerforum II	22.05.2024
Abgabetermin 2. Phase	15.07.2024
Preisgerichtssitzung 2. Phase	31.10.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury

Andrea Gebhard, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer (Vorsitz)
Prof. Dr. Martin Berchtold, Kaiserslautern
Lorenz Dexler, Berlin
Prof. Dr. Jan Dieterle, Frankfurt a.M.
Prof. Isabel Maria Finkenberger, Köln
Franz Reschke, Berlin
Prof. Dr. Simone Linke, Freising
Prof. Dr. Michael Peterek, Frankfurt a. M.
Gabriele Schmücker-Winkelmann, LBIH
Prof. Dr. Silke Weidner, Leipzig
Prof. Sophie Wolfrum, Gestaltungsbeirätin

Sachpreisrichter*innen / Jury

Helen Albrecht, Bundeskriminalamt
Dr. Patricia Becher, Stadträtin, Dezernat VI
Brigitte Bourscheidt, BImA
Achim Lotz, Dezernat II
Camillo Huber-Braun, Stadtplanungsamt
Andreas Kowol, Dezernat V
Gert-Uwe Mende, OB Stadt Wiesbaden
Markus Offermann, OFD Frankfurt a. M.
Marcel Oleff, BMI
Roland Stöcklin, SEG Wiesbaden mbH

Preisgerichtsempfehlung / Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die jeweils mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit, der nachfolgenden Rahmenplanung zu Grunde zu legen.

1. Preis/1st Prize Stadtquartier (€ 105.000,-)

3. Preis/3rd Prize BKA-Standort (€ 29.000,-)

Studio Wessendorf, Berlin
Jörg Wessendorf
Mitarbeit: Maximilian Mohr, Moritz Unger
Die Landschaftsarchitekten Bittkau-Bartfelder, Wiesbaden
Petra Bittkau, Prof. Dr. Friedrich Bartfelder
Mitarbeit: Dung Pham, Tom Renne, Celina Reiss

2. Preis/2nd Prize Stadtquartier (€ 65.000,-)

OLA – Office for Living Architecture, Stuttgart
Daniel Schönlé
Studio AAD – Animal-Aided Design, Berlin
Prof. Dr. Thomas E. Hauck
STUDIO CROSS SCALE, Stuttgart
Sascha Bauer
Mitarbeit: Sarah Sutter, Jakob Rauscher, Aly Elsayed, Qingyu Liang, Christine Jakoby, Lukas Nemesch
Mobilität: Burkhard Horn, Berlin

Anerkennung Stadtquartier (€ 20.000,-)

3. Preis/3rd Prize BKA-Standort (€ 29.000,-)

Pesch Partner Architektur Stadtplanung, Stuttgart
Andreas Bachmann, Philip Schmal
Mitarbeit: Anton Bombach, Sari Abdullah, Gabriella Micciche, Shakiba Stauch, Silas Wochele
Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Michael Glück
Mitarbeit: Sabrina Sparr

Anerkennung Stadtquartier (€ 20.000,-)

QUERFELDEINS
Landschaft | Architektur | Städtebau, Dresden
Daniel Stöcker-Fischer, Annegret Stöcker, Frank Großkopf
Mitarbeit: Qi Li, Gina Schuster, Helena Grüning, Shuyi Zhang, Eva-Maria Kraus, Constantin von Löwenstein

1. Preis/1st Prize BKA-Standort (€ 58.000,-)

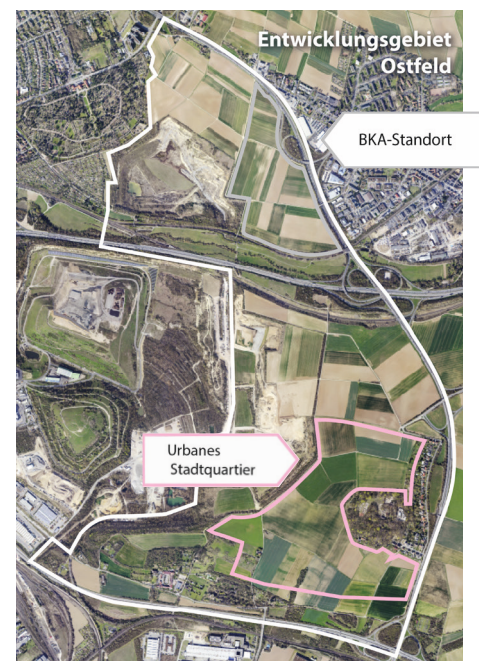
schneider+schumacher, Frankfurt am Main
Gordan Dubokovic
Mitarbeit: Sabine Plagemann, Mohana Kesavaraju, Claire Anna Newcomb, Mohamad Yasser Elsarif
GTL Landschaftsarchitektur
Triebswetter, Mauer, Bruns, Kassel

Competition assignment

The subject of the procedure is the urban development planning and landscape/open space planning for the Ostfeld development area with approx. 450 ha southeast of Wiesbaden's city center. The central objective is the creation of a lively and forward-looking urban quarter for at least 10.000 inhabitants, including the necessary technical, green and social infrastructure in the Biehler Wäldchen/Fort Biehler area, as well as the establishment of a new central location for the BKA north of the BAB 66 motorway. The spatial cohesion between the two settlement areas and the neighbouring districts is essentially created by the surrounding landscape, which is of outstanding importance as an orientation and link as well as an identity-creating component of the spatial reorganization. In urban planning design, the aim must be to ensure maximum compatible urban density while maximizing open spaces and considering the landscape and settlement area together. Transitional areas are of particular importance in this context.

Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Verfahrens ist die städtebauliche Planung und Landschafts-/Freiraumplanung für den Entwicklungsbereich Ostfeld mit ca. 450 ha südöstlich der Wiesbadener Innenstadt. Zentrale Zielsetzung ist die Schaffung eines lebendigen und zukunftsweisenden Stadtquartiers für mindestens 10.000 Einwohner*innen samt der notwendigen technischen, grünen und sozialen Infrastruktur im Umfeld des Biehler Wäldchen/Fort Biehler sowie die Ansiedlung eines neuen zentralen Standorts für das BKA nördlich der BAB 66. Der räumliche Zusammenhalt zwischen den beiden Siedlungsbereichen und zu den angrenzenden Stadtteilen wird im Wesentlichen durch den umgebenden Landschaftsraum hergestellt, dem insofern eine herausragende Bedeutung als Orientierung und Verknüpfung sowie identitätsstiftender Bestandteil der räumlichen Neuordnung zukommt. Im städtebaulichen Entwurf muss es darum gehen, ein Maximum an verträglicher urbaner Dichte bei gleichzeitiger Maximierung der Freiflächen zu gewährleisten und den Landschafts- und Siedlungsraum gemeinsam zu betrachten. Dabei kommt den Übergangsbereichen eine besondere Bedeutung zu. Ein Beitrag zur effizienten Flächennutzung kann und sollte in der „Multicodierung“, d.h. der Mehrfach- oder Nacheinander-Nutzung, von Freiflächen liegen. Eine solche Verdichtung und Überlagerung von Nutzungen dient der Belebung, Aneignung und sozialen Mischung und leistet einen wichtigen Beitrag für die Nachhaltigkeit des Quartiers. Für das gesamte Gebiet ist das Prinzip des „menschlichen Maßstabs“ zugrunde zu legen. Dies gilt sowohl für die Freiflächen und Bewegungsräume als auch für die zukünftige Baustruktur. Neben einem qualitätvollen und differenzierten Konzept für die Nutzung der Außenräume ist besonderes Augenmerk auf eine angemessene Zonierung von öffentlichen, halb-öffentlichen und privaten Freiflächen zu achten. Aspekte der Klimaresilienz sind bei der Gestaltung der Freiräume in den einzelnen Bereichen des Stadtquartiers besonders zu berücksichtigen.



© SEG

1. Preis Landschaftsraum/Stadtquartier + 3. Preis BKA-Standort
 Studio Wessendorf, Berlin | Die Landschaftsarchitekten Bittkau-Bartfelder, Wiesbaden

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Der Entwurf erfüllt in hervorragender Weise die Anforderungen in Bezug auf landschaftliche Einbindung, Umweltbelange und signifikante räumliche Strukturen des Stadtteils. Die Verfasser*innen sehen die neuen Quartiere als Puzzlestücke, die sensibel in die bestehende Landschaft eingefügt werden. Vor allem durch die Wegeführung und die Randausbildung der Siedlungsbereiche gelingt es, die Qualitäten des Landschaftsraums insgesamt durch geringe Eingriffe erheblich zu steigern. Prägendes landschaftliches Element ist der Nord-Süd-Grünzug, der BKA und Stadtquartier miteinander verbindet. Dieser ist über eine neue Brücke mit dem Grünzug des bestehenden Gewerbegebietes in Mainz-Kastel verknüpft. Die Kriterien in den Bereichen Klima, Umwelt, Wasser wurden optimal bewertet. Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung des Konzeptes aus der landschaftlichen Struktur heraus. Es ist gelungen die unterschiedlichen Aspekte des Naturhaushaltes synergetisch zu denken und zu bewältigen. Das neue Stadtquartier ist in Nachbarschaftsschollen untergliedert, diese bilden jeweils Bauabschnitte. In der Regel sind 5-6 Geschosse vorgesehen, die zum Rand und zum Biehler Wäldchen hin auf eine 2-4-geschossige Bebauung reduziert ist. Davon abweichend akzentuieren höhere Gebäude sowohl das Zentrum als auch die Quartierszugänge. Während im Zentrum geschlossene Blockstrukturen dominieren, öffnet sich die Bebauungsstruktur zum Rand. Die Bildungseinrichtungen sind auf drei Standorte und einen Hauptcampus verteilt. Jeder Campus enthält Spielflächen, die öffentlich zugänglich sein werden. Der urbane Loop sollte abschnittsweise stärker differenziert werden. Der ÖPNV wird zusammen mit dem reduzierten MIV auf der zentralen Trasse des urbanen Loop geführt. An den beiden Quartierszufahrten befindet sich jeweils ein Mobilityhub, im Zentrum befindet sich eine weitere Quartiersgarage. Der äußere Rand ist durch Richtungsänderungen und Drehungen der Schollen und Baufelder sowie die Sportterrassen vielfältig. Zwischen den Schollen befinden sich weitere Grünzüge, welche das Quartier mit der umgebenden Landschaft verknüpfen. Gegenüber den multifunktionalen öffentlichen Räumen mit einem dichten Wegenetz, sind die Innenhöfe gemeinschaftlich geprägte Freiräume mit naturnahen Reinigungsanlagen für die Grauwasserbewirtschaftung. Die Grundstruktur ist hervorragend mit der Landschaft verwoben und als robustes Grundgerüst auch flexibel für Anforderungen der künftigen Entwicklung.

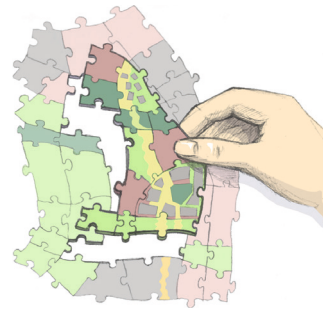
Sechs große, in sich geschlossene, Blöcke prägen den BKA Campus. Die Drehung der Baukörper erlaubt unterschiedliche Ein- und Ausblicke sowie abwechslungsreiche Raumfolge im Inneren. Es wird ein signifikanter Campus formuliert, der die Anforderungen an Zonierungen erfüllt und eine markante städtebauliche Setzung darstellt. Funktionale Zusammenhänge werden kontrovers diskutiert, eine hohe Signifikanz aber konstatiert. Die großen Gebäudefiguren erlauben eine weitere Differenzierung im Zuge des Hochbauentwurfes. Die Eingangssituation von Süden bietet einen guten Empfang. Die Erweiterung würde das Klimawäldchen ungünstig tangieren. Insgesamt weist der Entwurf des BKA-Campus eine robuste aber dennoch zeichenhafte Signifikanz und das Potenzial sehr guter Arbeitsbedingungen auf.



Grünzug mit Familiengärten



Pump Track



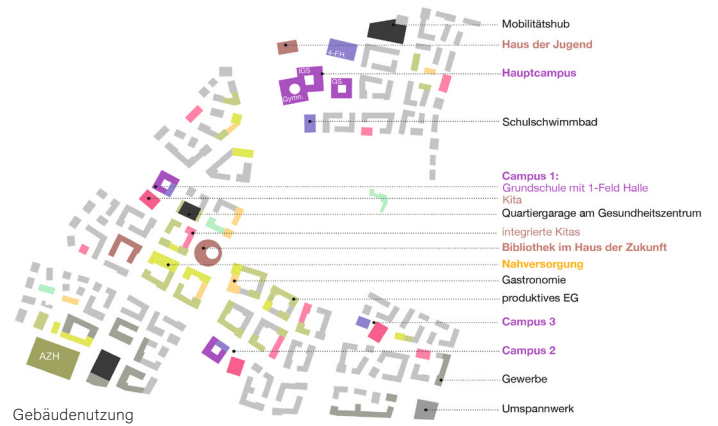
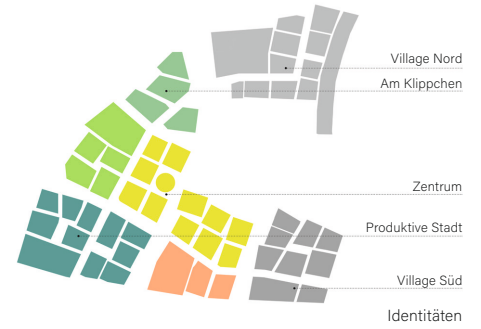
Lageplan M. 1:20.000



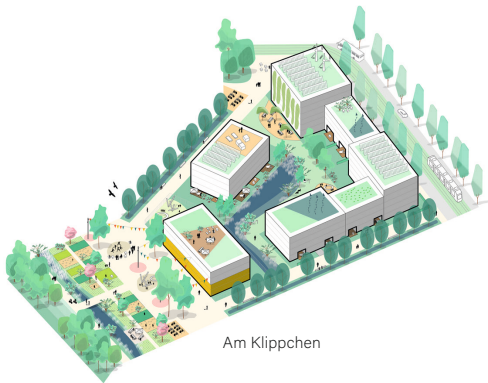
Blick Richtung Norden am westlichen Stadtrand



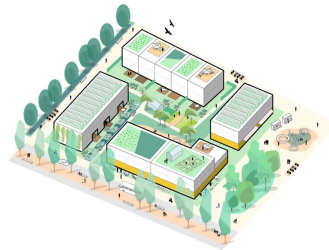
Blick entlang des Biehler Wäldchens in den Centralpark



Gebäudenutzung



Am Klippchen



Im Village



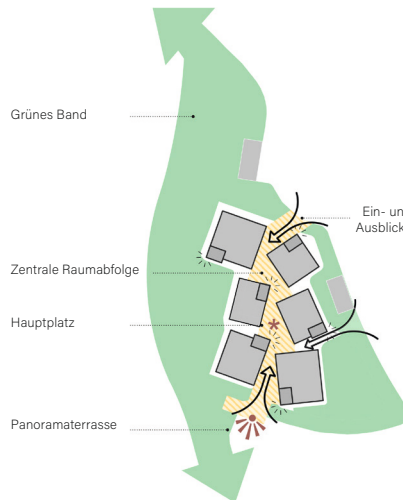
Im Zentrum



Blick südwärts auf den BKA-Hauptplatz

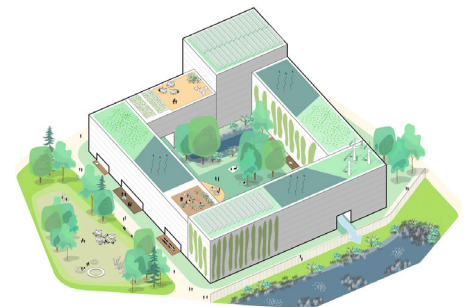


Am Bahnhofostrée BKA-Campus Richtung Osten geblickt



Leitbild

Sechs Blöcke gruppieren sich in spielerischer Anordnung um eine gemeinsame zentrale Raumabfolge mit Hauptplatz im Inneren und bilden einen kompakten, naturnahen, biodiversen durchgrünten BKA-Campus aus. Der Campuspark ist Teil des überörtlichen fortlaufenden Grünbandes und verwebt das BKA Gelände mit der Umgebung. Der nördliche Teil des Grundstücks bleibt zunächst unbebauter grüner Auftakt des neuen Grünzugs (Energiewäldchen) und steht einer optionalen späteren Erweiterung des BKA-Campus offen.



BKA-Block

Die Parzellierung und Verschränkungen der Blöcke brechen gemeinsam mit einer variierenden Fassadengestaltung und Freiraumkonzeption ihre eigentlich grobkörnige Gestalt und vermitteln zu einem menschlichen Maßstab.



Tribüne BKA-Campus Sportterrasse

Hauptfeuerwache, Düren

Central Fire Station, Düren

ID wa-2037872

Feuerwachen, Rettungszentren (12|3)

Auslober / Organizer
Stadt Düren

Koordination / Coordination
ISR Innovative Stadt- und Raumplanung,
Düsseldorf

Wettbewerbsart / Type of Competition
Nicht offener hochbaulich, freiraumplanerischer
Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 mit anschließenden Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen / Participant
10 Bewerbergemeinschaften aus Architekt*innen
und Landschaftsarchitekt*innen

Termine / Schedule
Bewerbungsschluss 22.05.2024
Abgabetermin 17.09.2024
Preisgerichtssitzung 05.11.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury
Prof. Johannes Ringel, Leipzig (Vorsitz)
Prof. Zvonko Tourkali, Frankfurt am Main
Gabriele Harder, Stuttgart
Prof. Rolf Westerheide, Gestaltungsbeirat
Ina Bimberg, Iserlohn
Astrid Scheerbarth, Stadt Düren
Prof. Klaus Legner, Bochum
Prof. Norbert Kloeters, Aachen
Klaus Hollenbeck, Stadt Düren

Sachpreisrichter*innen / Jury
Niels-Christian Schaffert, Stadt Düren
Frank Peter Ullrich, Bgm. Stadt Düren
Patric Ramacher, Feuerwehr der Stadt Düren
Achim Bertram, Stadt Düren
Frank Heinrichs, Stadt Düren
Michael Brogmus, Stadt Düren

Preisgerichtsempfehlung /
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die weitere Ausarbeitung und Umsetzung des 1. Preisträgers zur Überarbeitung.

Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs ist der Neubau der Hauptwache Düren. Für den Neubau ist ein Standort an der „Veldener Straße“ vorgesehen (ca. 7.640 m²), da vom jetzigen Standort der Hauptwache nur ein kleiner Teil des Stadtgebietes Düren zeitgerecht abgedeckt werden kann und außerdem der Bestandsbau nicht den funktionalen Anforderungen einer effektiven Feuerwache entspricht.

Die kreisangehörige Stadt Düren hält zur Gefahrenabwehr eine „Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften“ vor. Sie besteht aus fünf ehrenamtlichen Löschzügen mit insgesamt dreizehn Löschgruppen, einer Jugendfeuerwehr, einer Unterstützungseinheit, einer Ehrenabteilung und einem hauptamtlichen Wehrteil.

Die personelle Stärke des Einsatzdienstes schließt sich in 329 ehrenamtliche Einsatzkräfte und 125 hauptamtliche Einsatzkräfte auf. Mit den weiteren Einheiten besteht die Feuerwehr Düren aus 717 Personen. Der Neubau dient zur Unterbringung des hauptamtlichen Wehrteils sowie einer ehrenamtlichen Einheit. Neben der Unterbringung von haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften des abwehrenden Brandschutzes sind zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit auch Werkstätten und Lagerbereiche für die gesamte Feuerwehr Düren in der Hauptwache zentral unterzubringen.

Der Neubau der Hauptwache und die Gestaltung der Außenanlagen sollen nicht nur funktional sein, sondern auch ästhetisch ansprechend und harmonisch in die umgebende Umgebung integriert werden. Es ist wichtig, dass das Gebäude und die Außenanlagen eine positive Wirkung auf die städtebauliche Entwicklung haben und sich harmonisch in das bestehende Stadtbild einfügen.

Competition assignment

The subject of the competition is the new construction of the main police station in Düren. A location on "Veldener Straße" is planned for the new building (approx. 7.640 m²), as the current location of the main fire station can only cover a small part of the city of Düren in a timely manner and the existing building does not meet the functional requirements of an effective fire station. The new building will house the full-time fire brigade and a volunteer unit.

1. Preis / 1st Prize (€ 54.000,-)
struhk architektur, Braunschweig
Bernd Paliga-Könneke
Mitarbeit: Simon Pfeffer, Cecilia Redante,
Donatus Bock, Nils Bollmann, Franka von Pflug,
Julian Hartwig, Malin Meyer, Maike Volkmer,
Lyo Pavlik
nsp landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover
Christoph Schonhoff
Mitarbeit: Wen Chen
Bautechnik: Laura Vorwerk

2. Preis / 2nd Prize (€ 33.000,-)
SSP Architekten | Ingenieure, Bochum
Tilo Pfeiffer, Guido Handschmann,
Thomas Schmidt
Mitarbeit: Caroline Kila, Hanna Willems,
Matthias Bruns, Ivo Mehring
RB+P Landschaftsarchitektur, Kassel/Köln
Jonas Otto
Mitarbeit: Annika Schridde, Marie Blechmann
Architekturvisualisierung: Daniel Esser

3. Preis / 3rd Prize (€ 20.000,-)
Lepel & Lepel Innen | Architektur, Köln
Reinhard Lepel
Mitarbeit: Janek Eltze, Jameel Trowers,
Marcel Kasper, Lea Georg
scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
Modellbau: kikeriki, Köln

Anerkennung / Mention (€ 9.000,-)
Urban Agency, Kopenhagen/Dublin/Düsseldorf
Henning Stüben, Maxime Laroussi
Mitarbeit: Rosa Fuentes Fernandez, Gustavo Sapin,
Jieun Kim, Charlotte Klein, Leonard Lenk,
Oğuzcan Çavuş, Luis Manovel Mariño,
Borja Santurino
Samyn & Partners, Brüssel
Philippe Samyn
Mitarbeit: Ghislain André, Åsa Decorte,
Denis Mélotte, Jean Baptiste Tribolet,
Nicolas Osseel, William Pierart
studio grüngrau, Düsseldorf
Mitarbeit: Thomas Fenner, Binyang Xie,
Vlada Oleynikova
Brandschutz: Marc Stolbrink, Benjamin Schröder

Anerkennung / Mention (€ 9.000,-)
Starkarchitekten, Siegen
Markus Stark
Mitarbeit: Ulrike Seppi, Christina Prochaska
Landschaftsarchitekturbüro Doris Herrmann,
Wilnsdorf
Doris Herrmann
Mitarbeit: Jennifer Loos

Anerkennung / Mention (€ 9.000,-)
Zweering Helmus Architekten, Aachen
Dirk Zweering, Christoph Helmus
Mitarbeit: Yannik Hermann, Franz Plesch,
Vincent Wörl, Artiom Seleznev, Lea Renken,
Anna Klingner
RMPSL Landschaftsarchitekten, Bonn
Stephan Lenzen
Mitarbeit: Theresa Herrmann
Brandschutz: Kunkel + Partner, Düsseldorf
Benjamin Schuster
Tragwerk: Ingenieurbüro Lürkens, Geilenkirchen
Gottfried Lürkens
Modellbau: Anikó Krén



1. Preis / 1st prize
struhk architektur, Braunschweig | nsp landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover

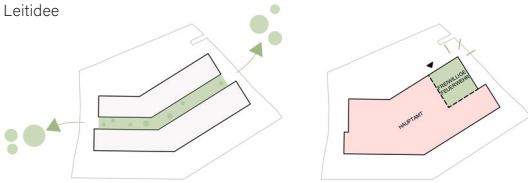


Lageplan M. 1:3.500



Perspektive Haupteingang | Adressbildung Hauptwache und Freiwillige Feuerwehr

Leitidee



Verbindende grüne Fuge

Zwei Bausteine, eine Adresse



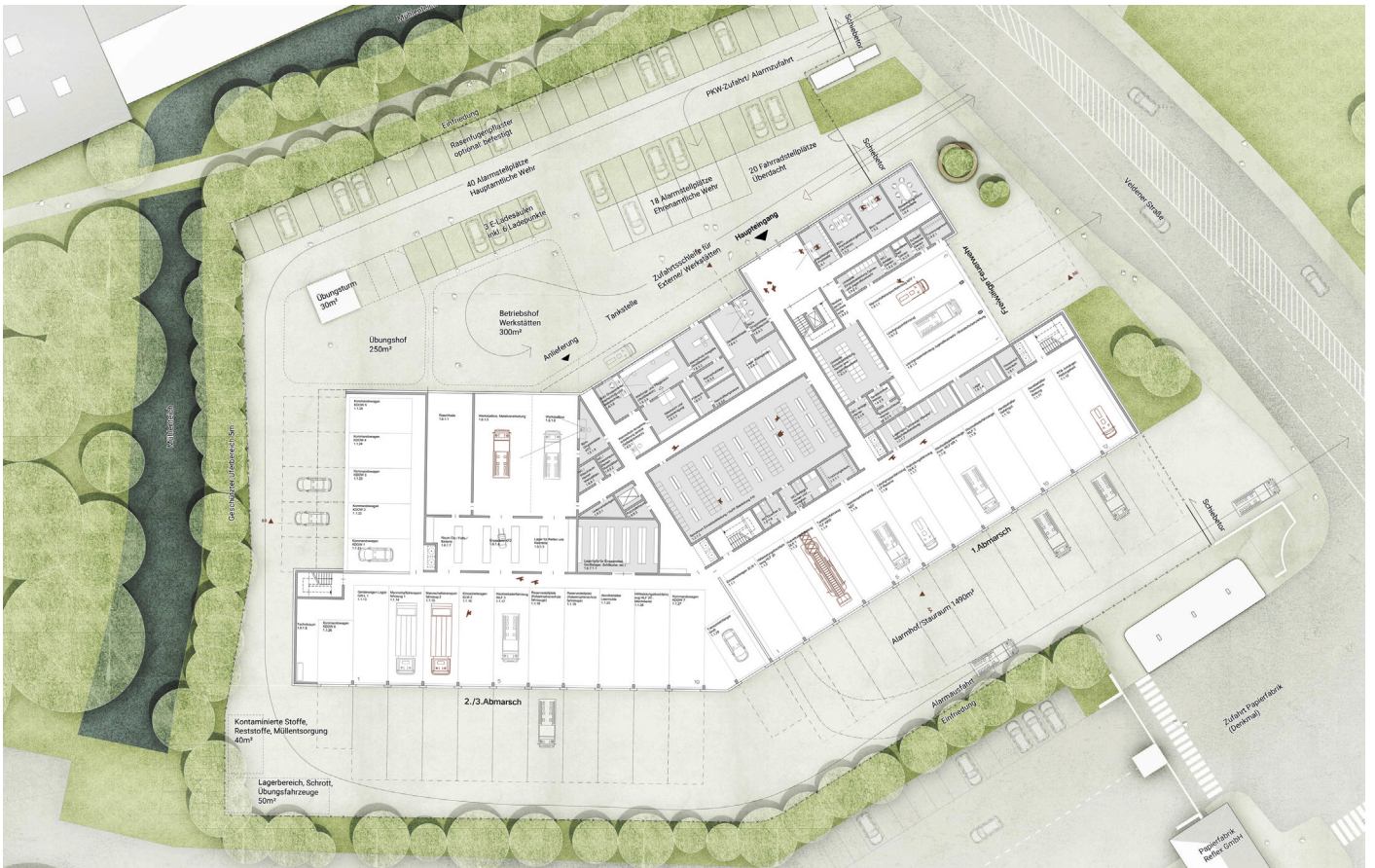
Ansicht Ost M. 1:1.000



Alarmweg Hauptamtliche Einsatzkräfte



Ansicht Nord M. 1:1.000



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



Fassadendetail M. 1:200



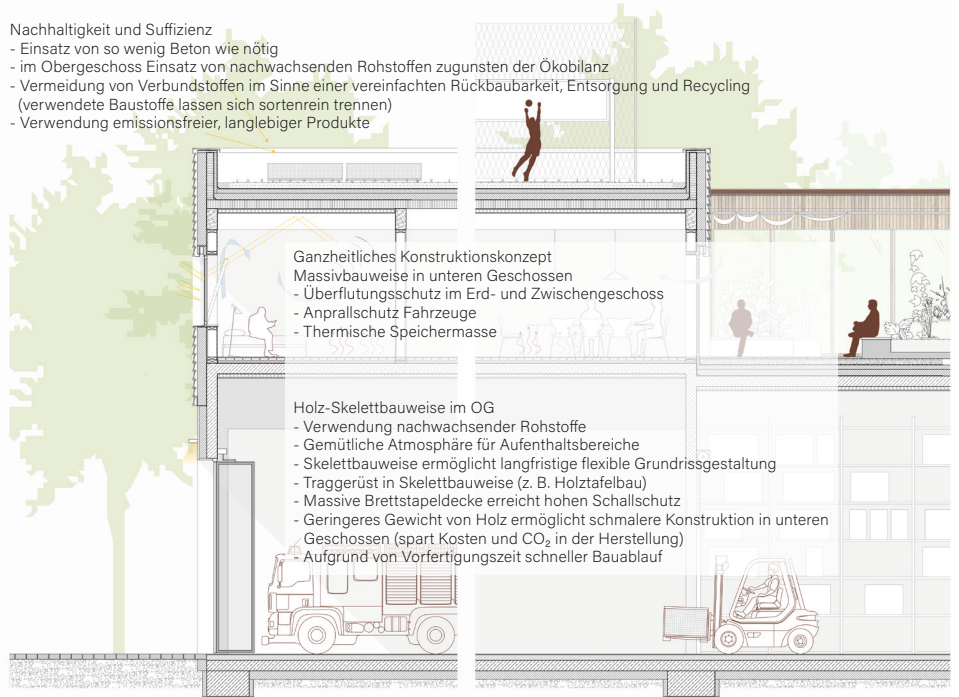
Ziegelschindeln
Bezug zu Umgebungsbauten

Metall, eloxiert
Differenzierung Nutzungsbereiche in der Fassade

Holz
Natürliche Wärme in Sozialbereichen

Nachhaltigkeit und Suffizienz

- Einsatz von so wenig Beton wie nötig
- im Obergeschoss Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen zugunsten der Ökobilanz
- Vermeidung von Verbundstoffen im Sinne einer vereinfachten Rückbaubarkeit, Entsorgung und Recycling (verwendete Baustoffe lassen sich sortenrein trennen)
- Verwendung emissionsfreier, langlebiger Produkte



Ganzheitliches Konstruktionskonzept
Massivbauweise in unteren Geschossen
- Überflutungsschutz im Erd- und Zwischengeschoss
- Anprallschutz Fahrzeuge
- Thermische Speichermasse

Holz-Skelettbauweise im OG
- Verwendung nachwachsender Rohstoffe
- Gemütliche Atmosphäre für Aufenthaltsbereiche
- Skelettbauweise ermöglicht langfristige flexible Grundrissgestaltung
- Traggerüst in Skelettbauweise (z. B. Holztafelbau)
- Massive Brettstapeldecke erreicht hohen Schallschutz
- Geringeres Gewicht von Holz ermöglicht schmalere Konstruktion in unteren Geschossen (spart Kosten und CO₂ in der Herstellung)
- Aufgrund von Vorfertigungszeit schneller Bauablauf



Schnitt BB M. 1:1.000



Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:1.000

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit zeichnet sich durch die Konzeption von zwei Riegeln aus, die eine klare und funktionale Raumstruktur schaffen. Der Gebäudekörper folgt dem Knick des Grundstücks und ermöglicht so gut nutzbare Räume im Außenbereich und eine Verknüpfung der umliegenden Grünräume. Die innere Struktur des Gebäudes schafft eine übersichtliche Gliederung der Grundrisse, die kurze Wege ermöglicht und eine effiziente Raumnutzung unterstützt. Der gemeinsame Eingang für alle Nutzenden schafft eine verbindende Eingangssituation bei einer weiterhin klaren Trennung von Haupt- und Ehrenamt. Das großzügige Foyer trägt zur offenen und einladenden Atmosphäre bei. Die gut strukturierten Räume und die klare Wegeführung unterstützen die geforderte Funktionalität in den Abläufen. Im Innen- und Außenbereich bietet der Entwurf eine hohe Aufenthaltsqualität, die durch den positiv bewerteten inneren Grünraum und das gut gestaltete Freiraumkonzept verstärkt wird. Der abwechslungsreich konzipierte Baukörper erhält durch die zurückhaltende Fassadengestaltung ein attraktives und angemessenes Erscheinungsbild für die beabsichtigte Nutzung, könnte seine Präsenz zur Straße hin jedoch noch stärker entfalten. Insgesamt bietet der Entwurf eine funktionale und gut strukturierte Raumorganisation mit einem hohen Maß an Aufenthaltsqualität. Die klare Grundrissstruktur und das durchdachte Freiraumkonzept sind weitere Stärken des Entwurfs. Die Ausformulierung der Gebäudekubatur zur Straße sollte jedoch noch mal auf ihre Präsenz im Stadtraum hin im Detail überprüft werden.

Quartiersentwicklung Jüdenstraße – Bibliothek, Weißenfels

Neighborhood Development Jüdenstraße – Library, Weißenfels

ID wa-2038056
Bibliotheken, Archive (5|3)

Auslober / Organizer
 Stadt Weißenfels

Koordination / Coordination
 DNR Daab Nordheim Reutler
 Architekten, Stadt- und Umwelplaner, Leipzig

Wettbewerbsart / Type of Competition
 Nicht offener einphasiger Realisierungswettbewerb nach RPW 2013 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 10 Teilnehmer*innen sowie 5 Zuladungen

Teilnehmer*innen / Participant
 Architekt*innen sowie Stadtplaner*innen in Zusammenarbeit mit Architekt*innen, die Beratung durch Sachverständige für Denkmalschutz und Landschaftsarchitektur wird empfohlen

Beteiligung / Participation
 15 Arbeiten

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	24.06.2024
Abgabetermin	14.10.2024
Preisgerichtssitzung	12.11.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury
 Axel Frühauf, München (Vorsitz)
 Prof. Brigitte Häntsch, Kassel
 Heike Roos, Weimar

Sachpreisrichter*innen / Jury
 Martin Papke, OB der Stadt Weißenfels
 Sandra Baumgart, Leiterin der Bibliothek

Preisgerichtsempfehlung / Recommendation by the Jury
 Das Preisgericht empfiehlt, das Konzept des 1. Preises als Grundlage für die weiteren Planungen auszuwählen und die Verfasser*innen mit weiteren Leistungen zu beauftragen.

1. Preis / 1st Prize (€ 20.000,-)
 Behles & Jochimsen Architekten, Berlin
 Simon Stahnke, Japser Jochimsen
 Mitarbeit: Laura Herndl, Jenny Dittrich

2. Preis / 2nd Prize (€ 10.000,-)
 huber staudt architekten, Berlin
 Joachim Staudt
 Mitarbeit: Christian Huber, J.-C. Castro Barros
 Vladislav Sirotin, Clara Biosca-Romanillos

Anerkennung / Mention (€ 5.000,-)
 Scheidt Kasprusch Architekten, Berlin
 Hermann Scheidt
 Mitarbeit: Malte Gulbis, Awais Farouq Lodhi,
 Jan Lukas Stüwe
 Modell: HeGe Modellbau Berlin

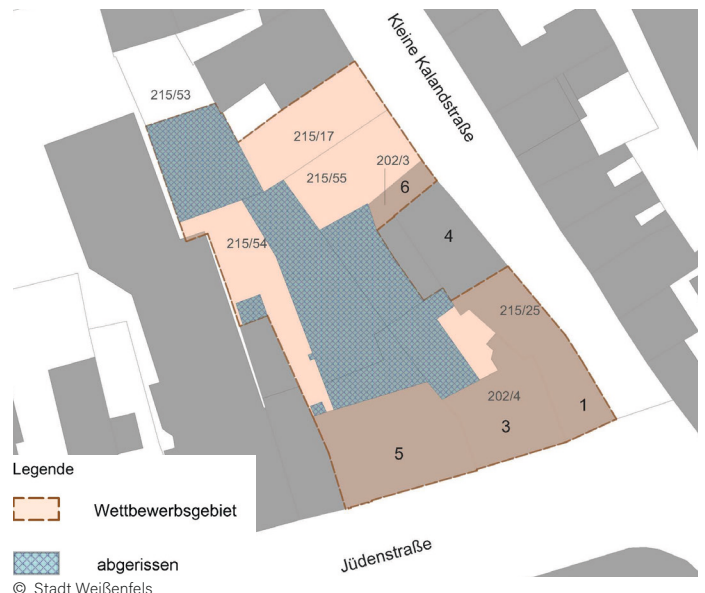
Anerkennung / Mention (€ 5.000,-)
 Bruno Fioretti Marquez, Berlin
 Prof. Piero Bruno
 Mitarbeit: Nadine Stecklina, Johannes Mirwald,
 Luke Handon, Sara Sagui, Christopher Jonas

Competition assignment
 The municipal library of the town of Weißenfels has reached its limits at its current location in the south-west of the old town. The premises are not barrier-free and the available public area of 235 m² is severely limited. The entire competition area is located in the conservation area "Old Town and Castle" and is part of an archaeological site monument. As the city's center for information and communication, the city library should be a permanently accessible public space that creates a sense of identity with its range of media and events. A gross floor area of at least 2.145 m² must be created to realize the required usable space. The existing gross floor area (Jüdenstraße 1-5, ground floor – 2nd floor) is approx. 1.620 m². For operational reasons, the user areas and technical user areas are to be accommodated on a maximum of two floors. Sustainable building materials that reduce the ecological footprint are to be used for the new buildings. Recyclable materials are to be given preference.

Wettbewerbsaufgabe
 Die städtische Bibliothek der Stadt Weißenfels ist an ihrem derzeitigen Standort im Südwesten der Altstadt an ihre Grenzen gestoßen. Die Räumlichkeiten sind nicht barrierefrei und die zur Verfügung stehende Publikumsfläche mit 235 m² stark eingeschränkt. Um die Stadtbibliothek attraktiver gestalten zu können und die Räumlichkeiten zu erweitern, soll sie an einen zentrumsnäheren Standort verlagert werden. Als neuer Standort wurde dazu das Quartier zwischen der Jüdenstraße und Kleinen Kalandstraße ausgewählt. Der Standort ist dabei durch seine unmittelbare Anbindung an die Haupteinkaufsstraße von Weißenfels, der Jüdenstraße und den Marktplatz prädestiniert. Im Wettbewerbsgebiet befinden sich aktuell noch vier Hauptgebäude. Die dazugehörigen Hintergebäude sind bereits abgebrochen worden. Das gesamte Wettbewerbsgebiet befindet sich im Erhaltungssatzungsgebiet „Altstadt und Schloss“ und ist Bestandteil eines archäologischen Flächendenkmals. Das denkmalgeschützte Gebäude Jüdenstraße 5 ist zu erhalten und auf min. drei Geschossen in die geplante Bibliotheksnutzung mit einzubinden. Auch die Grundstücke Jüdenstraße 1/Kleine Kalandstr. 2 und Jüdenstraße 3 sollen in die Bibliotheksnutzung mit einbezogen werden. Die Straßenfassade des Hauses Kleine Kalandstraße 6 soll erhalten bleiben und in die Bibliotheksnutzung oder die Bebauung der angrenzenden Grundstücke, z.B. als Nebeneingang oder Tordurchfahrt eingebunden werden. Die Stadtbibliothek soll als Zentrum für Information und Kommunikation der Stadt mit Ihrem Medien- und Veranstaltungsangebot ein identifikationsstiftender, permanent zugänglicher öffentlicher Ort sein. Zur Umsetzung der erforderlichen Nutzfläche ist eine BGF von mind. 2.145 m² zu schaffen. Die im Bestand (Jüdenstraße 1-5, EG - 2. OG) vorhandenen BGF betragen ca. 1.620 m². Aus operativen Gründen sind die Nutzerbereiche und technischen Nutzerbereiche auf maximal zwei Geschossen unterzubringen. Für die Neubauten sollen nachhaltige Baustoffe zur Anwendung kommen, die den ökologischen Fußabdruck reduzieren. Recyclingfähige Materialien sollen bevorzugt werden.



© Stadt Weißenfels



1. Preis / 1st prize

Behles & Jochimsen Architekten, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der Leitgedanke des Entwurfes wird mit „zeitgemäßer Holzbau um einen grünen Hof“ beschrieben. Der vorliegende Entwurf sieht im Weiteren vor, das barocke Eckhaus einschließlich des Daches als identitätsstiftendes, barockes Eckhaus in weiten Teilen zu erhalten.

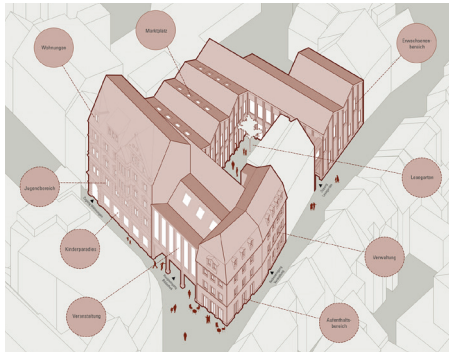
Der Entwurfsansatz besteht aus einem U-förmigen Baukörper, der einen Innenhof dreiseitig umschließt und an der Jüdenstraße und der Kleinen Kalandstraße Fassaden bildet, die unterschiedlich ausgebildet, jedoch strukturell ähnlich sind und gleiches Fassadenmaterial verwenden. In der Kleinen Kalandstraße ist diese Fassade als gleichmäßige Lochfassade innerhalb einer tragenden Holzstruktur ausgebildet und reagiert auf die umliegenden kleinteiligen Wohngebäude. Zur Jüdenstraße zeigt sich diese Fassade jedoch sehr offen und bildet große Glasflächen über Ein-

gangsbereich im EG und Veranstaltungsraum im OG ab. Der Veranstaltungsraum ist daher von außen sehr gut wahrnehmbar und bietet einen direkten Ausblick in Richtung Markt und Schloss. Die Fassadenflächen zum Hof sind sehr offen gehalten und lassen die hölzerne Tragstruktur gut erkennen. Das Gebäudeensemble wird über eine Folge von Satteldächern zusammengehalten, die als Traufe oder Giebel in den Straßenraum treten. Der grüne Innen-/Lesehof hat mit seinem regelmäßigen Stützenraster einen ruhigen und kontemplativen Charakter. Er ist an das Foyer gut angebunden und hat einen zusätzlichen Zugang von der Kleinen Kalandstraße aus.

Die Publikumsflächen der Bibliothek sind über zwei Geschosse verteilt. An den Eingang schließt sich unmittelbar ein Aufenthaltsbereich an, über den die Bereiche für Kinder zugänglich sind. Dies

wird positiv betrachtet. Auch die Nähe der Erwachsenenbibliothek zu Aufenthalt und Kinderbereich wird als sinnvoll angesehen. Ein zweigeschossiger Innenraum mit einer großzügigen Sitztreppe bildet ein verbindendes und identitätsstiftendes Element, wird jedoch als nicht barrierefreier Aufenthaltsraum kontrovers diskutiert. Die Mitarbeiterflächen mit ihrer kleinteiligen Struktur im Eckgebäude zu organisieren ist eine kluge Entscheidung. Das angrenzende gründerzeitliche Gebäude ist in den beiden unteren Geschossen in den Bibliotheksorganismus einbezogen, in den darüber befindlichen Geschossen sind Wohnungen vorgesehen.

Der Entwurf verfolgt einen sehr nachhaltigen Ansatz durch den Erhalt von vielen Teilen des Eckgebäudes sowie dessen Fassaden und die für den Neubau gewählte Holzkonstruktion.



Isometrie



Blick auf den Haupteingang



Grundriss 2. Obergeschoss M. 1:750



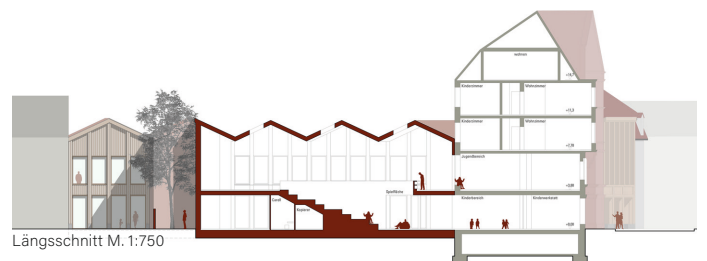
Grundriss Erdgeschoss M. 1:750



Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:750



Ansicht Kleine Kalandstraße M. 1:750



Längsschnitt M. 1:750